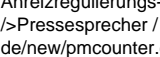




BDEW zum Jahresbericht 2014 der Bundesnetzagentur: Verteilnetzausbau entscheidend für erfolgreiche Energiewende

BDEW zum Jahresbericht 2014 der Bundesnetzagentur: Verteilnetzausbau entscheidend für erfolgreiche Energiewende
BDEW: Problem des Zeitverzugs bei der Anerkennung von Investitionen im Verteilnetz muss dringend gelöst werden
Die Bundesnetzagentur hat heute ihren Jahresbericht 2014 vorgestellt und dabei auf die Dringlichkeit des Netzausbaus hingewiesen. Der BDEW sieht aktuell insbesondere die drängende Notwendigkeit, die Rahmenbedingungen für Investitionen in die Verteilnetze zu verbessern. "97 Prozent aller Erneuerbare-Energien-Anlagen werden an das Verteilnetz angeschlossen. Aufgrund der Integration der Erneuerbaren Energien müssen hier in den nächsten Jahren bis zu 50 Milliarden Euro investiert werden. Das muss auch die Netzregulierung angemessen berücksichtigen. Insbesondere das Problem des so genannten Zeitverzugs muss gelöst werden: Verteilnetzbetreiber müssen im Rahmen der geltenden Netz-Regulierung bis zu sieben Jahre auf den Rückfluss ihrer Investitionen in die Netze warten. Dieser Zeitverzug muss endlich beseitigt werden", sagte Hildegard Müller, Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung, heute in Berlin.
In ihrem Evaluierungsbericht zur Netzregulierung habe die Bundesnetzagentur bereits verdeutlicht, dass sich der Regulierungsrahmen für die Strom- und Gasnetze bislang bewährt habe, aber in Zukunft weiterentwickelt werden müsse. In dem Bericht seien viele wichtige Fakten und Lösungsansätze herausgearbeitet worden, allerdings liefere er noch keine konkreten Lösungen zur notwendigen Weiterentwicklung der Anreizregulierung, so der Branchenverband.
Kritisch sehe der BDEW die vom Bundeswirtschaftsministerium vorgelegten Eckpunkte zur Novelle der Anreizregulierung: "Die im Rahmen des Eckpunktepapiers aus dem Bundeswirtschaftsministerium zu vernehmenden Signale sind irritierend: Zentrale investitionshemmende Tatbestände wie der Zeitverzug sollen auf der Verteilnetzebene nicht wirksam geheilt werden. Im Gegenteil: Der Kostendruck auf die Netzbetreiber soll weiter steigen, kleine und mittlere Unternehmen sollen zusätzlich belastet werden. Das spiegelt in keiner Weise das im Koalitionsvertrag klar abgegebene Bekenntnis zugunsten einer nachhaltigen Verbesserung der Investitionsbedingungen im Verteilnetz wider", so die Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung.
Entgegen den Empfehlungen des Evaluierungsberichts der Bundesnetzagentur sieht das Bundeswirtschaftsministerium eine deutliche Verschärfung der Effizienzvorgaben für die Verteilnetzbetreiber vor. "Diese verschärften Vorgaben sind für viele Netzbetreiber nicht mehr erreichbar. Mit diesen Vorschlägen konterkariert das Ministerium das selbstgesetzte Ziel, Investitionen und Innovationen im Verteilnetz zu fördern."
Außerdem bedeuten die Vorschläge des Bundeswirtschaftsministeriums zum so genannten vereinfachten Verfahren massive zusätzliche bürokratische Regulierungsanforderungen für kleine und mittlere Unternehmen. Dies widerspricht dem Ansatz, kleine und mittlere Unternehmen vor überbordender Bürokratie zu schützen, und es widerspricht dem erklärten Ziel des Gesetzgebers, mit der Anreizregulierungs-Verordnung keine Strukturpolitik zu betreiben", so Müller abschließend.
Ansprechpartner
Jan Ulland
Pressesprecher / Press Spokesman
Telefon: 030 300 199-1162
E-Mail: presse@bdew.de


Pressekontakt

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

10117 Berlin

presse@bdew.de

Firmenkontakt

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

10117 Berlin

presse@bdew.de

Die Demokratie lebt vom Wettstreit der Meinungen und vom Ausgleich der Interessen. Das Werben um Mehrheiten ist ein wesentlicher Bestandteil unserer politischen Ordnung. Dabei sind die Überzeugungen und Interessen des Einzelnen nur dann politisch wirksam, wenn sie gebündelt vorgetragen werden und die Zustimmung vieler finden. Die deutsche Energie- und Wasserwirtschaft stellt sich den Herausforderungen der Zukunft, um eine sichere, wirtschaftliche und umweltfreundliche Energie- und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung zu gewährleisten. Der BDEW vertritt die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber Politik, Fachwelt, Medien und Öffentlichkeit und orientiert sich dabei an einer nachhaltigen Energieversorgung sowie an einer Wasser- und Abwasserwirtschaft, die den Aspekten Umwelt- und Klimaschutz, Qualität und Sicherheit sowie Wirtschaftlichkeit gleiches Gewicht beimisst. Der BDEW mit seinen Landesorganisationen berät und unterstützt seine Mitgliedsunternehmen - die rund 90 Prozent des Stromabsatzes, gut 60 Prozent des Nah- und Fernwärmeabsatzes, 90 Prozent des Erdgasabsatzes, 80 Prozent der Trinkwasser-Förderung sowie rund ein Drittel der Abwasserentsorgung in Deutschland repräsentieren - in allen branchenrelevanten politischen, rechtlichen, wirtschaftlich-technischen und kommunikativen Fragen. Die sachliche Arbeit, getragen vom fachlichen Know-how sowohl der ehrenamtlichen Gremienmitglieder als auch der Mitarbeiter des BDEW, ist dabei die eigentliche Stärke des Verbandes. Der BDEW wurde im Herbst 2007 gegründet. Der BDEW ist zentraler Ansprechpartner für alle Fragen rund um Erdgas, Strom und Fernwärme sowie Wasser und Abwasser. Die Energiewirtschaft hat damit ihre Kräfte gebündelt und entwickelt energieträgerübergreifende Konzepte. Die Wasserwirtschaft mit ihrem eigenen ordnungspolitischen Rahmen nutzt die erheblichen Synergien, die ein großer Verband bietet. Das Leitmotiv des BDEW "Energie. Wasser. Leben." zeigt sowohl den Wirkungskreis als auch den Anspruch des Verbandes, dessen Mitgliedsunternehmen mit ihrer Leistung die Lebensqualität der Menschen sichern - heute und in Zukunft.